

Die Ehre, Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu sein, schließt zugleich die Pflicht in sich, mit der ganzen Kraft für die Ziele der Partei einzutreten. Das Produktionsaufgebot kennt unzählige Beispiele von Parteimitgliedern und Kandidaten, die vorbildlich im Sinne der Parteibeschlüsse arbeiten und damit beweisen, daß sie mit den Beschlüssen der Partei nicht nur einverstanden sind, sondern auch für ihre Durchführung kämpfen.

Die Erfüllung dieser statutenmäßigen Verpflichtung ist jedoch nicht so einfach, sie ist ein ständiges Ringen um neue, bessere Erkenntnisse, ein Prüfen und mutiges Erproben der eigenen Überzeugungskraft, ist Anerziehung einer bewußten Disziplin, des Mutes zur parteimäßigen Kritik und einer selbstkritischen Einstellung zur eigenen Arbeit.

Dieser Erziehungsprozeß bedarf deshalb der formenden Kraft des Kollektivs, die vor allem in der Mitgliederversammlung am stärksten zu wirken vermag. Darum ist die Mitgliederversammlung die Schule der Parteierziehung.

In vielen Grundorganisationen befaßte sich die Mitgliederversammlung bei der Beratung über die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität mit solchen Genossen, die sich noch nicht ehrlich zu ihrer Arbeit und zu ihrem Staat

---

Das Parteimitglied ist verpflichtet:

... gegen jeden Versuch, die Kritik zu unterdrücken und sie durch Beschönigung und Lobbudelei zu ersetzen, anzukämpfen.

(Aus dem Parteistatut)

---

verhalten. So wurden, zum Beispiel in der Mitgliederversammlung des VE B Schleifmaschinenwerk Berlin die Genossen der Anpaßmontage kritisiert, weil sie bis zu 240 Prozent Normerfüllung, das heißt 60 Prozent mehr als andere Abteilungen schreiben. Bei der Kritik an diesem Verhalten gingen die bewußteren Genossen mit Recht davon aus, daß diese Parteimitglieder vor sich selbst unehrlich sind, weil sie nicht dafür eintreten, daß die Leistung an den Lohn herangeführt wird.

Das ehrliche Verhältnis zur Arbeit, die sozialistische Arbeitsmoral, ist das Herzstück der gesamten moralischen Beziehungen in der sozialistischen Gesellschaft. Unsere Partei, die die gewaltige Aufgabe hat, das sozialistische Bewußtsein in die Massen hineinzutragen, geht in diesem Erziehungsprozeß voran, indem sie die sozialistischen Moralgesetze in den Mittelpunkt der Parteierziehung rückt.

Darum sollte in den Mitgliederversammlungen zugleich mit der Darlegung der politischen und ökonomischen Aufgaben diese wichtige Seite der Parteierziehung zur Diskussion stehen. Denn die Ehrlichkeit in der Arbeit ist zugleich ein Ausdruck des richtigen Verhältnisses zur Partei.

Besonders die Mitgliederversammlung ist der richtige Ort, wo alle Mängel und Fehler aufgedeckt und offen die Meinungen ausgetauscht werden. Nur dann, wenn jedes Parteimitglied seine Ansichten zu den aufgeworfenen Fragen darlegt und mithilft, die bisherige Arbeit kritisch einzuschätzen, wird das Kollektiv sich über die nächsten Aufgaben Klarheit verschaffen und die besten Wege für ihre Durchführung finden.

Wie oft werden die Diskussionen in den Mitgliederversammlungen mancher Grundorganisationen von nur wenigen, meist leitenden Genossen beherrscht, während der größere Teil der Parteimitglieder ihr „Licht unter den Scheffel“